



Amt für Landwirtschaft und Forsten **Ebersberg**-Dienstort Ingolstadt
Postfach 21 02 42, 85017 Ingolstadt

Landratsamt Eichstätt
Zu Hd. von Herrn Heiß

Residenzplatz 1

85072 Eichstätt

Name

Franz Kaupert

Telefon

0841 / 3109 - 161

Telefax

0841 / 3109 - 444

E-Mail

franz.kaupert@alf-in.bayern.de

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

730 – Sg. 2.1A/Kau

Ingolstadt

20.12.06

Betriebsstörung der Esso Raffinerie Ingolstadt
-Stellungnahme zum Wirkungspfad Boden – Nutzpflanze, Ackerbau und Grünland.

Bei einer Betriebsstörung in der Esso Raffinerie am 11.12.2006 ist nach Angaben der Firmenleitung ein Diesel-Kohlenwasserstoffgemisch ausgetreten. Ein Teil davon wurde durch den Wind in nordöstliche Richtung getragen und u.a. auf landwirtschaftlich genutzten Flächen abgelagert.

Das Amt für Landwirtschaft und Forsten Ebersberg, Sachgebiet 2.1A - Agrarökologie und Boden nimmt hierzu aus fachlicher Sicht wie folgt Stellung:

A: Boden

Nach bisher vorliegenden Bodenuntersuchungsergebnissen des Instituts für Umwelt, Wasser, Altlasten und Geotechnik (IFUWA) liegen alle Werte bei Polycyclischen Aromatischen Kohlenwasserstoffen (PAK) jeweils unter 0,1 mg/kg Trockenmasse Boden . Der Vorsorgewert nach dem Bodenschutzgesetz liegt in der Summe PAK 16 bei 3,0.

Bei Molybdän (Mo) wurden Werte von < 2 bis 13 und bei Kobalt (Co) ebenfalls Werte von < 2 bis 13 mg/kg TS (bestimmt im Königswasserextrakt) gemessen. Da es für Molybdän und Kobalt keine Vorsorgewerte gibt, greift man auf Richt- bzw. Erfahrungswerte zurück. Nach Rücksprache mit dem Institut für Agrarökologie und Boden der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft bestehen bei beiden Schadstoffen bei diesen Werten keine Bedenken für Boden und Pflanzen.

Die Bodenuntersuchungsergebnisse des LfU , Auftrags-Nr.: 60193 können nicht gewertet werden, weil die Proben nicht nach E DIN ISO 10381-1:02.96 und -4:02.96 des Bundes-Bodenschutzgesetzes gezogen wurden.

Ob noch andere Schadstoffe bei diesem Störfall auf die Böden und Pflanzen gelangten, entzieht sich unserer Kenntnis und kann auch deshalb nicht gewertet werden.

Nachdem z.T. noch abgelagertes Material auf den Pflanzen liegt, empfehlen wir den Boden vor der Frühjahrbestellung nochmals zu beproben. Dabei soll festgestellt werden ob sich bis dahin die Schadstoffe abgebaut bzw. verdünnt haben.

Die Art und Weise der Bodenprobenahme soll vorher mit uns abgesprochen werden.

B: Kulturpflanzen - Wintergetreide, Winterraps und Grünland

Bei den Pflanzen wurden je nach Standort z.T. hohe Werte an Schadstoffen festgestellt. So lagen die Analysenwerte bei Molybdän zwischen 0,24 und 1000 und bei Kobalt zwischen 0,061 und 270 mg/kg TM Pflanze.

Trotz teilweise hoher Belastung erwarten wir vorerst keine gravierenden Pflanzenschädigungen und Wachstumsbeeinträchtigungen , da zur Zeit Vegetationsruhe herrscht.

Wir gehen davon aus, dass durch Witterungseinflüsse ein Großteil der Schadstoffe von den Pflanzen abgewaschen oder abgebaut wird. Wir fordern deshalb, auch die Pflanzen im Frühjahr nochmals untersuchen zu lassen.

Sollten die Werte dann immer noch hoch liegen, muss überlegt werden, was mit dem Aufwuchs geschieht.

Bei einem mit Getreide oder Raps bestellten Acker ist eine Durchmischung des Bodens im Frühjahr nicht möglich. Daher könnten sich in der obersten Bodenschicht die Schadstoffe anreichern und von den Pflanzen verstärkt aufgenommen und eingelagert werden.

Hier wird eine Untersuchung des Erntegutes gefordert.

Es ist fraglich, ob die Verarbeitungsbetriebe, ähnlich wie bei der Klärschlammaufbringung, das Erntegut aus dem mit Schadstoffen kontaminierten Gebiet annehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Kaupert, LAR